

# FREIBERUFLER-TICKER vom 4. September 2026

## 1. Bundeskabinett beschließt Entwurf des Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetzes

Das Bundeskabinett [beschloss](#) am 2. September 2026 den Entwurf für das Startchancen- und Qualitätsentwicklungsgesetz, mit dem die Qualität der frühkindlichen Bildung und die Bildungschancen von Kindern verbessert werden sollen. Ab dem Alter von vier Jahren sollen Sprach- und Entwicklungsstände verbindlich erfasst und Kinder mit Förderbedarf gezielt unterstützt werden. Kitas, die besonders viele Kinder in herausfordernden Lebenslagen betreuen, sollen zusätzliche Personalstellen und weitere Unterstützung erhalten, wobei mindestens zehn Prozent der Kitas in jedem Bundesland profitieren sollen. Für die langfristige Qualitätsentwicklung stellt der Bund den Ländern bis 2034 rund 9,25 Milliarden Euro zur Verfügung; das Gesetz soll schrittweise ab 2027 umgesetzt werden.

## 2. Teilzeitquote erreichte neuen Höchststand

Die Teilzeitquote in Deutschland stieg im zweiten Quartal 2026 gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,4 Prozentpunkte auf den Rekordwert von 40,3 Prozent. Wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung am 1. September 2026 [mitteilte](#), nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 0,5 Prozent zu, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,9 Prozent sank. Insgesamt ging die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 Prozent auf knapp 45,7 Millionen zurück. Das Arbeitsvolumen verringerte sich ebenfalls um 0,5 Prozent auf 14,4 Milliarden Stunden.

## 3. IT-Fachkräftemangel geht zurück, bleibt aber eine Herausforderung

In Deutschland fehlen 79.000 IT-Fachkräfte. Damit halbierte sich die Zahl der unbesetzten IT-Stellen im Vergleich zu 2023 nahezu: Damals lag sie bei 149.000, 2025 bei 109.000. Trotz des Rückgangs bleibt die Lage auf dem IT-Arbeitsmarkt angespannt. 78 Prozent der Unternehmen beobachten derzeit einen Mangel an IT-Fachkräften. Lediglich 14 Prozent bewerten das Angebot als ausreichend, fünf Prozent sehen ein Überangebot. Mit Blick auf die kommenden Jahre erwarten 76 Prozent, dass sich der IT-Fachkräftemangel weiter verschärfen wird. 15 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Mangel, acht Prozent mit einer Abnahme. Das sind Ergebnisse der neuen Studie „Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte“ des Digitalverbands Bitkom, die am 3. September 2026 [veröffentlicht](#) wurde.

## 4. Unternehmen gaben knapp zehn Prozent ihrer Investitionen für Klimaschutz aus

Am 31. August 2026 [teilte](#) das ifo Institut mit, dass deutsche Unternehmen 2025 durchschnittlich 9,3 Prozent ihrer Investitionen für Klimaschutzmaßnahmen im eigenen Betrieb ausgaben. Für 2026 planten sie einen Anteil von 10,6 Prozent, für 2027 von 10,5 Prozent. Den höchsten Anteil für 2026 planten die Dienstleister mit 12,2 Prozent, gefolgt vom Bauhauptgewerbe mit 10,5 Prozent. Das ifo Institut verwies darauf, dass sich die Gründe für die geringe Steigerung aus der Umfrage nicht eindeutig ableiten ließen. Als mögliche Faktoren nannte es eine gesunkene Wettbewerbsfähigkeit, geopolitische Risiken und wirtschaftspolitische Unsicherheit.

## 5. Ehrenamt stärkt gesellschaftliche Resilienz

Fast zwei Drittel der Deutschen (65 Prozent) halten den Staat in Krisenlagen ohne den ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz für nicht oder kaum handlungsfähig. Das zeigt der am 1. September 2026 [veröffentlichte](#) Ehrenamtsmonitor der Malteser. 52 Prozent der bereits ehrenamtlich Tätigen haben zudem das Gefühl, Aufgaben zu übernehmen, die eigentlich

staatliche Stellen leisten sollten. 57 Prozent der Befragten erwarten in den kommenden zwei Jahren Einschränkungen bei staatlich finanzierten sozialen Leistungen; 81 Prozent befürchten dadurch einen wachsenden Druck auf Ehrenamtliche. 82 Prozent sind zugleich der Ansicht, dass Ehrenamt professionelle Strukturen zwar sinnvoll ergänzen, aber nicht ersetzen kann. Für mehr eigenes Engagement wünschen sich die Befragten vor allem die Erstattung entstandener Kosten (30 Prozent), mehr zeitliche Flexibilität (28 Prozent), Vorteile bei der Altersvorsorge (27 Prozent), gute Schulungsangebote (23 Prozent) und weniger Bürokratie (22 Prozent). Unter besseren Rahmenbedingungen würden sich 41 Prozent erstmals, erneut oder stärker ehrenamtlich engagieren. Auch der BFB setzt sich für die Stärkung ehrenamtlichen Engagements ein und beteiligte sich am 23. Mai 2026 am ersten bundesweiten „Ehrentag“ des Bundespräsidenten.

## **6. BIBB-Umfrage für Ausbildungspersonal**

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ruft Ausbilderinnen, Ausbilder und andere Personen in der betrieblichen Ausbildung dazu auf, an einer Umfrage zur Ausbildungspraxis teilzunehmen. Dabei soll ermittelt werden, vor welchen Herausforderungen das Ausbildungspersonal im Alltag steht und welche Informationen, Materialien und Unterstützungsangebote besonders hilfreich sind. Die Ergebnisse sollen direkt in die Weiterentwicklung der BIBB-Reihe „Ausbildung gestalten“ einfließen und dazu beitragen, die betriebliche Ausbildung praxisnäher und zukunftsfähiger zu machen. Die Teilnahme ist über diesen [Link](#) möglich, dauert etwa zehn bis 15 Minuten und ist bis zum 5. Oktober 2026 geöffnet.

## **7. Petition zur geplanten Rentenversicherungspflicht für Selbstständige**

Der Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland (VGSD) startete gemeinsam mit mehreren Verbänden eine Petition zur geplanten Rentenversicherungspflicht für Selbstständige. Die Initiatoren setzen sich nach eigenen Angaben für eine Ausgestaltung ein, die Rechtssicherheit gewährleistet und faire Beitragsregelungen vorsieht. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Unterstützung der Petition finden sich auf der Website des VGSD: [Zur Petition](#).

## **8. Destatis zu Einkommen aus Renten und Pensionen**

Das mittlere monatliche Nettoeinkommen von Ruheständlerhaushalten lag 2025 bei 2.330 Euro. Gleichzeitig waren 18,9 Prozent der Menschen ab 65 Jahren im Ruhestand armutsgefährdet. Die Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes, die in der [Pressemitteilung](#) des Amtes vom 1. September 2026 veröffentlicht wurden, verdeutlichen die hohe Bedeutung einer frühzeitigen und tragfähigen Altersvorsorge.

## **9. Schulschließungen trafen Erwerbstätigkeit von Müttern stärker**

Mütter von Grundschulkindern schränkten während der coronabedingten Schulschließungen ihre Erwerbstätigkeit deutlich stärker ein als Väter. Das zeigte eine am 26. August 2026 [veröffentlichte](#) Studie des Sozio-oekonomischen Panels, über die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) berichtete. Bei Müttern, die ausschließlich Grundschul Kinder hatten, sank die Wahrscheinlichkeit einer Vollzeitbeschäftigung um knapp fünf Prozentpunkte, bei verheirateten Müttern sogar um rund acht Prozentpunkte. Bei Vätern stieg die Wahrscheinlichkeit einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung dagegen um 5,2 Prozentpunkte. Das DIW verwies darauf, dass flexiblere Arbeitszeiten, Homeoffice und eine besser ausgebaute Kinderbetreuung dazu beitragen könnten, die Unterschiede zwischen Müttern und Vätern zu verringern.

## 10. Geschlechterverteilung in der Bevölkerung nach Altersgruppen in Bund und Ländern

Die Geschlechterverteilung in Deutschland unterscheidet sich deutlich nach Alter und Region. Bei den 18- bis 29-Jährigen gibt es mit 912 Frauen je 1.000 Männer den stärksten Männerüberschuss, während bei den über 65-Jährigen mit 1.260 Frauen je 1.000 Männer die weibliche Überzahl am größten ist. Regional ist der Männerüberschuss bei den 18- bis 29-Jährigen in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen besonders ausgeprägt, was unter anderem mit der Abwanderung junger Frauen aus Ostdeutschland zusammenhängt. Insgesamt leben in Deutschland etwas mehr Frauen als Männer, wobei Schleswig-Holstein mit 1.044 Frauen je 1.000 Männer den höchsten Frauenüberschuss aufweist. Dies geht aus einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamtes vom 31. August 2026 hervor.

